

Der Hain düstet

Seit Wochen fordern extreme Trockenheit und ungewohnte Hitze die Natur heraus. Nicht nur in Wäldern sondern auch in Parks, Gärten und an Straßen leiden Bäume unter den gegenwärtigen Witterungsbedingungen. Sie leiden vor allem unter Trockenstress. Wegen der hohen Temperaturen verdunstet zu viel Wasser über die Blätter und aufgrund der fehlenden Niederschläge sind sie nicht mehr in der Lage genügend Wasser in die Kronen zu leiten. Sie können auch ihre Wasserreserven nicht nachfüllen und drohen zu verdursten. Um sich davor zu schützen, schließen die Bäume die Öffnungen im Blatt. Die Blätter sterben nach einiger Zeit, um Nährstoffe zu sparen. Doch ohne Wasser, produzieren die Bäume auch weniger Nährstoffe. Wie im Winter, leben sie dann von ihren Reserven und drohen zu verhungern. Als weitere Folge der eingeschränkten Transpiration beenden die Bäume ihre CO₂-Aufnahme.



Mit diesen Stressfaktoren kämpfen auch die 32 Bäume im Hain der Jahresbäume in Malchin. Eine Besichtigung am 26. Juli hat aber ergeben, dass sie sich zurzeit noch in einem recht guten Zustand befinden. Die Belaubung ist völlig normal und Anzeichen von Dürreschäden sind gegenwärtig noch nicht feststellbar.



Dass die Bäume in dem guten Zustand sind, ist vor allem dem Stadtbauhof Malchin zu verdanken. Seit Beginn der Hitzeperiode werden die Bäume alle zwei Tage

gewässert. Wie der Leiter des Stadtbauhofes, Herr Moorholz, mitteilte, soll bei anhaltender Dürre und Hitze ab kommender Woche jeden Tag gegossen werden.



Für diese Aktivität möchte sich der Förderverein des Naturparks Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See bei den Mitarbeitern des Stadtbauhofes recht herzlich bedanken.

Dennoch kann auch eine regelmäßige Wässerung der Bäume nur ein kleiner, wenn auch wichtiger Beitrag zur Minderung der Trockenheit sein. Was den Bäumen wirklich helfen würde, wären langanhaltende Niederschläge bei moderaten Temperaturen.

Norbert Templin

26.07.2019